

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Einleitung	1
A. Drittfinanzierte Erwerbsgeschäfte – Eine Herausforderung für die Zivilrechtsdogmatik	1
B. Problemstellung	9
C. Gang der Untersuchung	11
§ 2 Das Vertragsnetz des drittfinanzierten Abzahlungskaufs	13
A. Grundlagen	13
I. Grundstruktur des Vertragsnetzes	13
II. Vernetzungsproblematik	18
B. Der Einwendungsdurchgriff gemäß §§ 358 Abs. 3	
i.V.m. 359 Abs. 1 BGB	22
I. Historische Entwicklung in der Rechtsprechung	22
II. Gesetzliche Regelung der verbundenen Verträge in §§ 358 Abs. 3	
i.V.m. 359 BGB	29
1.) Allgemein	29
a) Gemeinschaftsrechtliche Vorgaben	29
b) Überblick über die gesetzliche Regelung	32
2.) Zum Tatbestand verbundener Verträge gem. § 358 Abs. 3 BGB	35
a) Allgemeine Voraussetzungen einer wirtschaftlichen Einheit	36
aa) Objektive Bestimmung	37
(1) Vorgaben des Gemeinschaftsrechts	39
(2) Gesetzssystematik	41
(3) Sinn und Zweck	44
bb) Objektive Verbindungselemente – Zur materiellen Rechtfertigung einer Risikobeteiligung an einem fremden Vertrag	45
cc) Zwischenergebnis	52
b) Zum Vorliegen einer wirtschaftlichen Einheit gemäß § 358 Abs. 3 BGB	53
aa) Arbeitsteiliges Zusammenwirken beim Zustandekommen des Darlehensvertrags gemäß § 358 Abs. 3 Satz 2 BGB	53
bb) Sonstige Fälle einer wirtschaftlichen Einheit (§ 358 Abs. 3 Satz 1 BGB)	55
cc) Drittfinanzierte Immobilienerwerbsgeschäfte (§ 358 Abs. 3 Satz 3 BGB)	58
c) Zusammenfassung	63
3.) Das Recht zum Einwendungsdurchgriff gem. § 359 Abs. 1 BGB	64
C. Erfordernis einer Vertragsnetzdogmatik	67
I. Offene Rechtsfragen	67

VII

II. Das begrenzte Regelungskonzept des Dogmas vom „Schlechterstellungsverbot“	70
III. Die Vernetzungsproblematik außerhalb des Verbraucherprivatrechts	73
D. Zusammenfassung	77
§ 3 Das Vertragsnetz des Finanzierungsleasinggeschäfts	79
A. Grundlagen	79
I. Grundstruktur des Vertragsnetzes	79
1.) Wirtschaftliche Bedeutung des Finanzierungsleasings	79
2.) Arten des Finanzierungsleasings	81
3.) Rechtliche Grundlagen	84
a) Leasingtypisches Dreiecksverhältnis	84
b) Leasingtypische Gewährleistungs- und Abtretungskonstruktion	85
c) Zur Rechtsnatur des Finanzierungsleasingvertrags	90
d) Hauptleistungspflichten der Leasingvertragsparteien	96
II. Vernetzungsproblematik	98
B. Der Einwendungsdurchgriff gemäß §§ 506 i.V.m. 358, 359 BGB	100
I. Die gesetzliche Regelung und ihre Entstehungsgeschichte	100
II. Der Einwendungsdurchgriff gemäß §§ 506 Abs. 1 i.V.m. 358 Abs. 3, 359 BGB	103
1.) Anwendbarkeit der Vorschriften über verbundene Verträge (§§ 358, 359 BGB)	103
2.) Das Vorliegen verbundener Verträge gemäß §§ 506 Abs. 1 i.V.m. 358 Abs. 3 BGB	108
a) Zweckbezogenheit des Leasingvertrags	108
b) Die wirtschaftliche Einheit gemäß § 358 Abs. 3 BGB zwischen Leasing- und Liefervertrag	110
3.) Der Einwendungsdurchgriff gemäß § 359 Abs. 1 BGB gegenüber dem Leasinggeber	113
III. Zusammenfassung	115
C. Erfordernis einer Vertragsnetzdogmatik	115
I. Problemlage	115
II. Lösung der Vernetzungsproblematik durch das allgemeine Leistungsstörungenrecht und/oder leasingtypische Vertragsgestaltung	117
1.) Allgemeines Leistungsstörungenrecht gemäß §§ 275 i.V.m. 323 ff. BGB	117
2.) Leasingtypische AGB-Vertragsgestaltung	120
a) Ausübung des Minderungsrechts	120
b) Rücktritt vom Liefervertrag	121
aa) Regelung durch leasingtypische Gewährleistungs- und Abtretungsklausel (kündigungsrechtliche Lösung)	121
bb) Ergänzende Vertragsauslegung (§§ 133, 157 BGB)	123
cc) Kritik und Stellungnahme	125
D. Zusammenfassung	130

§ 4 Dogmatische Ansätze zur Lösung der Vernetzungsproblematik.....	133
A. Problemlage	133
B. Dogmatische Ansätze.....	136
I. Verbot widersprüchlichen Verhaltens (§ 242 BGB)	136
1.) Dogmatischer Ansatz.....	136
a) Rechtsprechung.....	137
b) Berufsrollenwidriges Verhalten (<i>HOPT</i>).....	139
2.) Kritik.....	140
II. Lehre von der Zweckverfehlung (<i>ESSER</i>)	143
1.) Dogmatischer Ansatz.....	143
2.) Kritik.....	144
III. Lehre von den <i>naturalia negotii</i> (<i>OECHSLER</i>).....	145
1.) Dogmatischer Ansatz.....	145
2.) Kritik.....	147
IV. Netzvertrag (<i>ROHE</i>).....	148
1.) Dogmatischer Ansatz.....	148
2.) Kritik.....	150
V. Vertragsverbund (<i>TEUBNER</i>)	151
1.) Dogmatischer Ansatz.....	151
2.) Kritik.....	152
VI. Trilaterales Synallagma (<i>HEERMANN</i>).....	153
1.) Dogmatischer Ansatz.....	153
2.) Kritik.....	157
VII. Störung der Geschäftsgrundlage (§ 313 BGB)	158
1.) Drittfinanzierter Abzahlungskauf	159
a) Dogmatischer Ansatz.....	159
b) Kritik.....	162
c) Stellungnahme	164
aa) Anwendungsbereich des § 313 BGB neben §§ 358, 359 BGB	164
bb) Darlehensvertragliche Risikoverteilung	165
cc) Bestehen einer gemeinsamen Geschäftsgrundlage.....	166
dd) (Un-)Vorhersehbarkeit von Leistungsstörungen	166
ee) Rechtsfolgen	167
d) Zwischenergebnis	168
2.) Finanzierungsleasinggeschäft.....	170
a) Dogmatischer Ansatz.....	170
b) Kritik.....	173
aa) Vertragliche Regelung durch leasingtypische AGB	173
bb) Gesetzliche Regelung gemäß §§ 275, 326 BGB	176
c) Stellungnahme	176
aa) Anwendung des Geschäftsgrundlageninstituts durch die Rechtsprechung.....	177
bb) Zur grundsätzlichen Anwendbarkeit des § 313 BGB.....	179
(1) Anwendbarkeit neben der leasingtypischen AGB-Klausel	179

(2) Vorrangige Regelung gemäß §§ 275 i.V.m. 323, 326 BGB	181
d) Zwischenergebnis	182
3.) Neuer Ansatz: Der <i>Netzzweck</i> als Geschäfts- grundlage (<i>GRUNDMANN</i>)	183
a) Der Wegfall der Geschäftsgrundlage (§ 313 Abs. 1 BGB) als ein geeignetes Rechtsinstitut zur Lösung der Vernetzungsproblematik	184
b) Die Zweckstörung als Ausgangspunkt einer Dogmatik für Vertragsnetze	186
aa) Die Zweckstörung als Fallgruppe einer Störung der Geschäftsgrundlage	186
bb) Das Konzept vom „Netzzweck“	187
C. Zusammenfassung	189
§ 5 Der Wegfall der Geschäftsgrundlage gemäß § 313 Abs. 1 BGB und Zweckstörungen	193
A. Überblick	193
B. Der Zweck als Geschäftsgrundlage eines Vertrags	198
I. Zum Begriff der Geschäftsgrundlage	198
1.) Erfordernis einer subjektiven Vorstellung	200
2.) Maßgeblichkeit der subjektiven Vorstellung für den Geschäftswillen	206
3.) Subsidiarität gegenüber einer vertraglichen bzw. gesetzlichen Regelung	210
4.) Zwischenergebnis	215
II. Der (Sekundär-)Zweck als Geschäftsgrundlage	215
1.) Primär- und Sekundärzwecke	216
2.) Der Sekundärzweck als Geschäftsgrundlage	218
III. Ergebnis	221
C. Der Wegfall der Geschäftsgrundlage gemäß § 313 Abs. 1 BGB	222
I. Tatbestandsvoraussetzungen	222
1.) Überblick	222
2.) Die Tatbestandsvoraussetzungen im Einzelnen	224
a) Erfordernis einer „schwerwiegenden“ Veränderung	225
b) Hypothetische Abschlusskausalität	228
c) (Un-)Zumutbarkeit der unveränderten Vertragsgeltung	229
3.) Zwischenergebnis	231
II. Insbesondere: Die Unzumutbarkeit bei Zweckstörungen	232
1.) Überblick	234
2.) Die vertraglichen Risikosphären bei Zweckstörungen	236
3.) Ergänzende Wertungskriterien der Risikoordnung	240
a) Allgemein	240
b) (Un-)Vorhersehbarkeit der Umstandsveränderung	243
c) Verbot widersprüchlichen Verhaltens (Vertrauensprinzip)	245
d) Zusammengehörigkeit von Vorteil und Risiko	250

e) Wirtschaftliche Effizienzkriterien (Rekonstruktion des vollständigen Vertrags).....	256
4.) Die Wertungskriterien als Teil eines beweglichen Systems.....	262
III. Ergebnis	265
D. Rechtsfolgen eines Wegfalls der Geschäftsgrundlage gemäß § 313	
Abs. 1 i.V.m. Abs. 3 BGB	266
I. Allgemein.....	266
II. Rechtsfolgenbestimmung bei Zweckstörungen.....	269
III. Ergebnis	271
E. Zusammenfassung.....	273
§ 6 Grundzüge einer Geschäftsgrundlegendogmatik für Vertragsnetze	275
A. Der Netzzweck als Geschäftsgrundlage des Vertragsnetzes	275
I. Der Netzzweck als Geschäftsgrundlage	275
1.) Zum Begriff des „Netzzwecks“	276
2.) Der Netzzweck als Geschäftsgrundlage des Vertrags	278
II. Vorrangige Regelung(en) der Vernetzungsproblematik.....	279
B. Das Scheitern des Netzzwecks als Wegfall der Geschäftsgrundlage gemäß § 313 Abs. 1 BGB	282
I. Das Scheitern des Netzzwecks	283
II. Unzumutbarkeit der unveränderten Vertragsgeltung.....	284
1.) Vertragstypische Risikobetrachtung.....	285
a) Vertragstypische Risikozuweisung von Störungen des Sekundärzwecks	285
b) Vertragstypische Risikozuweisung von Netzrisiken?	286
2.) Verbot widersprüchlichen Verhaltens (<i>venire contra factum proprium</i>)	287
3.) Rechtsprinzip der Zusammengehörigkeit von Vorteil und Risiko.....	288
4.) Wirtschaftliche Effizienzkriterien	290
III. Gesamtabwägung.....	291
C. Rechtsfolgen.....	294
I. Unzumutbarkeit einer Vertragsanpassung bei Scheitern des Netzzwecks	294
II. Die Problematik der Vertragsbeendigung im Vertragsnetz.....	295
1.) Verbraucherschutzrechtliche Wertungen (§§ 358 Abs. 3 i.V.m. 359 BGB).....	296
2.) Verteilung von Insolvenzrisiken.....	297
3.) Herbeiführung des „status quo ante contractum“ auch bei Dauerschuldverhältnissen?	299
D. Zusammenfassung.....	300
§ 7 Anwendung der Vertragsnetzdogmatik gemäß § 313 BGB auf drittfinanzierte Erwerbsgeschäfte.....	303
A. Drittfinanzierter Abzahlungskauf	303
I. Allgemein.....	304
1.) Zur Bedeutung des Netzzwecks für das Vertragsnetz	305
a) Vorrangige Regelung der Vernetzungsproblematik	306

aa) Problemkonstellationen	306
bb) Vorrangige Regelungen	307
b) Der Netzzweck als Geschäftsgrundlage	310
c) Zwischenergebnis	313
2.) Fallkonstellationen der Vernetzungsproblematik	314
a) (Sekundär-)Zweckstörung des Darlehensvertrags	314
aa) Wegfall der Geschäftsgrundlage (§ 313 Abs. 1 BGB)	315
(1) Vertragliche Risikoverteilung	315
(2) Vertrauensprinzip (<i>Verbot</i> <i>widersprüchlichen Verhaltens</i>)	316
(3) Zusammengehörigkeit von Vorteil und Risiko	317
(4) Wirtschaftliche Effizienzkriterien	318
(5) Ergebnis	320
bb) Rechtsfolgen	321
b) (Sekundär-)Zweckstörung des Kaufvertrags	323
aa) Wegfall der Geschäftsgrundlage (§ 313 Abs. 1 BGB)	324
(1) Vertragliche Risikoverteilung	325
(2) Vertrauensprinzip (<i>Verbot</i> <i>widersprüchlichen Verhaltens</i>)	326
(3) Zusammengehörigkeit von Vorteil und Risiko	326
(4) Wirtschaftliche Effizienzkriterien	327
(5) Ergebnis	328
bb) Rechtsfolgen	329
3.) Zusammenfassung	330
II. Anwendungsbereich der verbundenen Verträge (§ 358 Abs. 3 BGB)	332
1.) Anwendungsbereich der Geschäftsgrundlagen- störung (§ 313 BGB)	332
a) Allgemein	332
b) Vorrangige Regelung der Vernetzungsproblematik durch die verbundenen Verträge (§§ 358, 359 BGB)	335
2.) Fallkonstellationen der Vernetzungsproblematik	336
a) Nichtzustandekommen des Kaufvertrags	336
b) Rücktritt vom Kaufvertrag durch den Verbraucher gemäß §§ 346 ff. BGB	337
aa) Vorrangige Regelung der Vernetzungsproblematik	338
(1) Gesetzliche Vertragsübernahme gemäß § 358 Abs. 4 Satz 5 BGB (analog)	338
(2) Darlehensvertragliche Nebenpflichten des Verbrauchers (§ 242 BGB)	341
(3) § 813 BGB (Erfüllung trotz Einrede)	343
(4) Stellungnahme	344
bb) Anwendungsbereich der Geschäftsgrundlagenstörung	349
(1) Zum Anwendungsbereich des § 313 Abs. 1 BGB neben § 359 Abs. 1 BGB	350

(2) Wegfall der Geschäftsgrundlage gemäß § 313 Abs. 1 BGB	354
cc) Zusammenfassung	356
c) Nichtigkeit des Kaufvertrags	357
aa) Vorrangige Regelung der Vernetzungsproblematik	357
(1) Bereicherungsrechtlicher Rückforderungsdurchgriff gemäß §§ 813 i.V.m. 359 BGB	357
(2) Stellungnahme	359
bb) Anwendung der Geschäftsgrundlagendogmatik für Vertragsnetze	363
d) (Sekundär-)Zweckstörung des Kaufvertrags	363
III. Zusammenfassung	366
B. Finanzierungsleasinggeschäft	367
I. Allgemein	367
1.) Zur Bedeutung des Netzzwecks für das Vertragsnetz	369
a) Vorrangige Regelung der Vernetzungsproblematik	370
b) Der Netzzweck als Geschäftsgrundlage des Leasingvertrags	372
c) Zwischenergebnis	373
2.) (Sekundär-)Zweckstörung des Finanzierungsleasingvertrags	374
a) Scheitern des Netzzwecks	375
b) Wegfall der Geschäftsgrundlage (§ 313 Abs. 1 BGB)	375
c) Rechtsfolgen	381
aa) Unzumutbarkeit einer Vertragsanpassung	381
bb) Rückabwicklung des Leasingvertrags nach Rücktrittsrecht (§§ 313 Abs. 3 Satz 1 i.V.m. 346 ff. BGB)	382
(1) (Un-)Zumutbarkeit der Vertragsbeendigung nach Kündigungsrecht (§ 313 Abs. 3 Satz 2 BGB)	382
(2) Zumutbarkeit der Vertragsbeendigung nach Rücktrittsrecht (§§ 313 Abs. 3 Satz 2 i.V.m. 346 ff. BGB)	387
(3) Ergebnis	388
cc) Zeitpunkt des Leistungsverweigerungsrechts des Leasingnehmers gegenüber dem Leasinggeber	389
3.) Zusammenfassung	391
II. Anwendungsbereich der verbundenen Verträge (§§ 506 Abs. 2 i.V.m. 358 Abs. 3 BGB)	392
III. Zusammenfassung	394
§ 8 Zusammenfassung	395
Literaturverzeichnis	405